

sie gefunden. Nach tausenden Versuchen ist mir endlich ein Ding geglückt: ich habe es fertig gebracht, aus anorganischen Stoffen organische zu machen."

"Erzählen Sie uns einmal einige besondere Sachen über Ihr interessantes Experiment," fragen wir.

Der alte Mann sieht uns an und lächelt. "Es fällt mir einigermaßen schwer, die Resultate meiner Experimente der Öffentlichkeit preiszugeben, denn im Geiste sehe ich die vielen kopfschüttelnden Ungläubigen. "Die ewige Homunculus-Geschichte" werden viele ausrufen, aber das ändert nichts an der Tatsache, daß mir das Experiment geglückt ist. Ich kann Ihnen nur kurz das Wesentliche sagen: ich habe aus einer Mischung von Wasser, Kohlensäure, Kalidämpfen und grünen gläsernen Kügelchen mit Hilfe von verschiedenen zusammengestellten Strahlen — worunter auch Sonnenstrahlen — eine organische Masse erhalten, die wohl sehr kurz gelebt hat, aber in jedem Fall doch gelebt hat!"

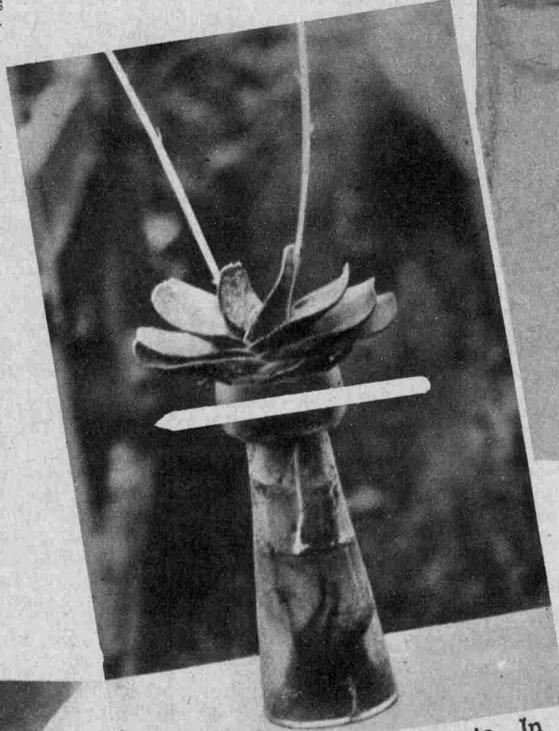
"Aber wozu dienen die grünen gläsernen Kügelchen?" fragen wir verwundert.

"Diese spielen bei dem Experiment eine wichtige Rolle; sie dienen gewissermaßen zum Auffangen des Chlorophylls. Uebrigens habe ich auf meinen zahlreichen Reisen durch die Welt einen Naturforscher gefunden, der in derselben Richtung forschte. Es war der mexikanische Professor Herrero. Ich weiß nicht wie weit seine Arbeiten gediehen sind. Was mich in diesem Augenblick noch zurückhält, den Biologen meine Entdeckung sozusagen "auf den Tisch zu legen", ist die Tatsache, daß ich mit der Analyse der Strahlen noch nicht fertig bin. Wenn dies einmal gesche-

hen ist, kann ich ruhig sterben in der Gewißheit, daß mein Leben nicht vergebens gewesen ist..."

"Als ich hieher kam, sah ich im Garten vor Ihrem Hause große Kakteenpflanzungen. Haben diese etwas mit Ihrer Forschung zu tun?"

"Ja, meine zahlreichen Experimente mit verschiedenen Strahlen haben mich zu interessanten Entdeckungen geführt, welche die jetzt geltenden biologischen Stellungnahmen voll-



Die Veränderung der Elemente. In dem Glase befindet sich destilliertes Wasser; das Glas ist in der Höhe des weißen Streifens mit Wachs luftdicht abgeschlossen. Aus dem Wasser und aus der Luft kann die Pflanze bloß Sauerstoff, Stickstoff und Kohlenstoff aufnehmen; dennoch enthält sie in zunehmendem Maße Kalium, Kalk, Phosphor und Schwefel.

Ein Jugendbildnis des Naturforschers aus Süd-Amerika, wo er vor 35 Jahren mit seinen Experimenten begann.

ständig umstoßen. Es handelt sich um verschiedene neue Schlußfolgerungen, die alle auf Strahlen beruhen. Ich will Ihnen darüber das eine oder andere kurz erzählen. Die erste Entdeckung, die ich machte, bezieht sich auf die Kreuzung der Arten. Bis jetzt neigte man zu der Auffassung, daß, wenn lebende Wesen von verschiedenen, voneinander abweichenden Arten sich kreuzen, das neue Lebewesen, das aus dieser Kreuzung entsteht, sei es Pflanze oder Tier — unfruchtbar bleibt und deswegen keine weitere Nachkommenschaft hervorbringen kann. Das Junge von einem Pferd und einem Esel, das Maultier, ist, wie man weiß, steril. Ich habe nun entdeckt, daß, wenn die Kreuzung unter dem Einfluß gewisser Strahlen geschieht, ein Junges entsteht, das nicht mehr steril ist, sondern weiterhin zeugen kann.

Nach einer Weile geht der alte Gelehrte weiter: "Es ist Ihnen natürlich bekannt, daß, wenn eine weiße Henne von einem schwarzen Hahn befruchtet wird, die Kücken zu einem Teil weiß, zum Teil schwarz und der Rest gemischtfarbig sein können. Auch ist bekannt, daß, wenn später dieselbe Henne von einem ebenfalls ganz weißen Hahn befruchtet wird, die Kücken dennoch gefleckt sein können. Man sagt, daß dies daher kommt, weil die Mutter im ersten Fall "imprägniert" wurde und deshalb keine weißen Kücken mehr haben kann. Ich habe nun festgestellt, daß die Imprägnierung auch den Vater betrifft. Der erste schwarze Hahn kann ebensowenig mehr schwarze Kücken hervorbringen. Auch dies ist eine Folge gewisser Strahlen. Und dann... die Elemente können sich wohl täglich verändern. Man kann aus einem Element ein anderes machen. Man kann dieses Experiment mit Pflanzen veranstalten. Die betr. Pflanze wird nicht in die Erde, sondern in einen mit destilliertem Wasser gefüllten Behälter gesetzt, der luftdicht abgeschlossen ist. Die Pflanze kann daher nichts anderes aus der Luft und dem Wasser aufnehmen, als Sauerstoff, Wasserstoff und Stickstoff. Dennoch wird die Pflanze in immer stärkerem Maße Kalium, Kalk, Phosphor und Schwefel enthalten, sie ist also imstand, unter

Befruchtung einer Kaktusblüte unter der Einwirkung von Radiumstrahlen durch einen Radiumring.

